

Die Evangelische Volkspartei ist mit Volldampf unterwegs

Die 101. ordentliche kantonale Delegiertenversammlung der EVP in Affoltern

Die EVP des Kantons Zürich tagte im Säuliamt. Zusammen mit acht Vertretern des Kantonsrates behandelten rund 80 Delegierte aus dem ganzen Kanton ihre Traktanden äusserst speditiv. Das Nachmittagsprogramm führte ins Sammlungszentrum des Schweizerischen Nationalmuseums.

VON MARTIN MULLIS

Das Säuliamt muss für die politischen Parteien eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben. Bereits im Januar tagten im Kasinosaal Affoltern die Delegierten der kantonalen SVP und am letzten Samstag fanden auch rund 80 Delegierte der Evangelischen Volkspartei den Weg nach Affoltern. Zur ordentlichen 101. Delegiertenversammlung hiess Gemeindepräsident Clemens Grötsch die Abgeordneten der EVP im Säuliamt herzlich willkommen. Er stellte fest, dass die EVP wach und präsent wirke und in der immer komplexer und intensiver werdenden politischen Tätigkeit als Kleinpartei besonders viel Knochenarbeit leiste. Der Versammlung wünschte er gute Erledigung der Geschäfte und ganz parteikonform auch Gottes Segen. Und ohne Zweifel durfte Kantonalpräsident Hanspeter Hugentobler diesen auch in Anspruch nehmen. Kantonsrat Hugentobler erwähnte in seinen Begrüssungsworten vor allem den kürzlich erzielten Erfolg bei den Wahlen in der Stadt Zürich und hielt



Der Affoltemer Gemeindepräsident Clemens Grötsch (rechts) hiess Parteipräsident Hanspeter Hugentobler und die Delegierten im Säuliamt willkommen. (Bild mm)

fest: «Der Zug der EVP rollt und steht nicht auf dem Abstellgleis».

Darf ein Pfarrer politisieren?

Er freute sich, dass die EVP mit Markus Gasser im Gemeinderat Affoltern und mit Daniel Sommer im Kantonsrat vertreten sei und die Partei sich damit im Säuliamt ausgezeichnet präsentiere.

Mit launigen Worten, welche er als Input bezeichnete, hiess auch der reformierte Pfarrer Werner Schneebeli aus Affoltern die Parteimitglieder willkommen. Für ihn sei die Delegiertenversammlung der EVP in diesem Saal fast wie ein Märchen aus Tausendund-

einer Nacht. Es sei ein klares Zeichen, dass die Evangelische Volkspartei gute Arbeit leiste, dies unterstreiche bei den Wahlen die Tatsache, dass die Kandidaten der EVP meist viele Stimmen weit über die Parteigrenze hinaus erhielten. Die Partei setzte somit auch vielfach Meilensteine. Seinen Auftritt hier als Pfarrer rechtfertigte er mit einer kleinen Episode. Er hätte einem im Säuliamt prominenten SVP-Politiker einmal die Frage gestellt: «Darf ein Pfarrer auch politisieren?» Die Antwort sei unmissverständlich gewesen: «Du als EVP-Mitglied darfst es».

Auf der Traktandenliste stand auch eine ganz besondere Ehrung eines verdienstvollen Mitgliedes. Mit

einer Laudatio würdigte alt Kantonsrätin Lisette Müller-Jaag ihren Parteikollegen, den 82-jährigen Franz Leutert.

Grosse Verdienste zugunsten der EVP

Als Gründer der EVP-Bezirkspartei, Präsident in den Jahren 1988 bis 1993, langjähriger Bezirksrat und Mitglied des Baugerichts, habe Franz Leutert viel für die Partei geleistet und ihm seien grosse Verdienste zu verdanken. Franz Leutert war sichtlich gerührt über die Dankesworte und hielt fest, dass seine Frau Elsi zwar mehr im Hintergrund, aber dennoch stets massgebend bei allen Unternehmungen zugunsten der Partei mitgeholfen habe. Der Dank wurde mit einem Geschenk, einem Blumenstraus für seine Gattin und einem Applaus der Delegierten unterstrichen. Ebenfalls eine spezielle Anerkennung in Form von Blumen und herzlichem Beifall der Gäste erhielt die neue Kantonsrätin Barbara Günthard Fitze.

Die übrigen Geschäfte wie Jahresbericht, Jahresrechnung, Mitglieder- und Behördenmitgliederbeiträge sowie die Wahlvorschläge oder Bestätigungen des Präsidiums und des Kantonalvorstandes, passierten die Traktandenliste zustimmend. Zu den Abstimmungsvorlagen vom 10. Juni sprach Kantonsrat Daniel Sommer über das Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr und Kantonsrat Beat Monhart über das Steuergesetz. Die EVP lehnt beide Vorlagen ab.

Nach dem Mittagessen stand die Besichtigung des Sammlungszentrums des Schweizerischen Nationalmuseums auf dem Programm.